

Wien, am 15. März 1921.

Sehr geehrter Herr Sekretär!

Wollen Sie die Freundlichkeit haben, dem sehr geschätzten Herrn Karl Kraus meinen innigen Dank für die materielle und moralische Hilfe, die er meiner Sache gewährt, gütigst zu übermitteln.

Wenn der Kinderhort nicht augenblicklich errichtet werden kann, so tragen die Verhältnisse Schuld. Die Kaserne ist Eigentum der Heeresverwaltung. Der Teil, in welchem die Gemeinde Wien die Notwohnungen errichtet hat, wurde von ihr von der Heeresverwaltung gemietet. Die Räume dieser Notwohnungen sind derart unhygienisch, dass die Errichtung des Hortes in dem Projekt unmöglich erscheint. Nun versuchen wir mit der Gemeinde Wien von der Heeresverwaltung einen oder zwei Räume zu mieten, die für unsere Zwecke günstiger sind, doch ziehen sich derartige Verhandlungen leider sehr in die Länge.

Nun haben wir aber berechtigte Hoffnung, dass die Sache in Kürze zum Abschluss gelangen wird.

Die Verwaltung eines Teiles der Kaserne wird vom Bezirke selbst übernommen werden und hoffentlich kommen wir, nachdem wir dann direkten Einfluss haben, recht bald zu einem erfreulichen Resultat.

Ich bitte gütigst, diese Mitteilungen Herrn Kraus zu übermitteln und werde ihn auch weiters über die Fortschritte am Laufenden erhalten.

./.

Wien, am 18. März 1921.

Herrn Gehobten Herrn Sekretär!

Wollen Sie die Freundlichkeit haben, dem sehr ge-  
schätzten Herrn Karl K r a s seinen innigen Dank für die materiel-  
le und moralische Hilfe, die er meiner Sache gewährt, gütigst zu über-  
mitteln.

Wenn der Kinderhort nicht gegenwärtig errichtet werden  
kann, so tragen die Vermittlungs-Schuld. Die Kasse hat Eigentum der  
Kommunalverwaltung. Der Teil, in welchem die Gemeinde Wien die Wohnun-  
gen errichtet hat, wurde von der Kommunalverwaltung bewilligt.  
Die Räume dieser Wohnungen sind bereits ungenutzt, dass die Er-  
richtung des Hortes in dem Projekt ungenützt erscheint. Nun versuchen  
wir mit der Gemeinde Wien von der Kommunalverwaltung einen oder zwei  
Räume zu mieten, die für unsere Zwecke günstiger sind, doch stehen  
sich derzeitige Verhandlungen leider sehr in die Länge.



Nun haben wir aber berechnete Hoffnungen, dass die Sache in  
Kürze zum Abschluss gelangen wird.

Die Verwaltung eines Teiles der Kasse wird von Bezirks-  
behörden übernommen werden und hoffentlich können wir, nachdem wir dann  
direkten Einfluss haben, recht bald zu einem erfreulichen Resultat.  
Ich bitte gütigst, diese Mitteilungen Herrn Kraus zu über-  
mitteln und werde ihm auch weitere über die Fortschritte am Laufen  
erhalten.



Inliegend übersende ich auch die Belege für die Spenden,  
die ich durch die gütige Veröffentlichung meiner Aktion im Programm  
erhalten habe.

Als Beweis, dass die Bezirksvertretung meinem Plane günstig  
gegenübersteht, (und nur aus diesem Grunde) habe ich Herrn Bezirks-  
vorsteher gebeten, meinem Briefe sozusagen die amtliche Stampiglie  
beizufügen.

Meinen herzlichsten Dank für Ihre Bemühungen, die mich ver-  
anlassen, meine Bestrebungen zur Realisierung meiner Forderungen nur  
zu verstärken.

Hochachtungsvollst

G. R. *Präsidentin Fleischer*  
*IX. Ringstrasse Nr. 107*

Der Gefertigte beehrt sich namens der Bezirksvertretung  
diesem Schreiben den vollsten Dank für die so erfolgreiche Unter-  
stützung im Dienste der Fürsorge für die hilfsbedürftigsten Kinder  
des **A l s e r g r u n d** anzuschliessen.

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten



Der Bezirksvorsteher:

*Josef Schrey*

Inliegend übersende ich auch die Belege für die Spenden,  
die ich durch die gütige Veranlassung meiner Aktion im Programm  
erhalten habe.

Als Beweis, dass die Besitzvertretung meines Pläne Günstig  
Gegenübersteht und nur aus diesem Grunde, habe ich Herrn Bezirks-  
vorsteher gebeten, meine Briefe zusammen die amtliche Stempel  
bedrucken.

Meinen herzlichsten Dank für Ihre Bemühungen, die mich ver-  
anlassen, meine Bestrebungen zur Realisierung meiner Forderungen nur  
zu veröffentlichen.

Hochachtungsvoll



*Handwritten signature: Adolf Schumacher*